

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/111
Telefon 5301 23

23. Jahrgang

Monat

S e p t e m b e r 1971

Nummer 9

Der September 1971 war trotz reichlichem Sonnenschein zu kühl, dabei meistenorts zu trocken.

Zum Monatsbeginn stellte sich, wie schon wiederholt in den Sommermonaten, erneut eine Hochdrucklage her. Die Temperaturen stiegen, besonders vom 3. bis 5., verbreitet auf 20 bis 25°C an. Auch die Frostgrenze überstieg das 3000 m-Niveau (Zugspitze +9 am 4.). Anschließend verlagerte sich der Schwerpunkt hohen Luftdruckes zunächst nach den Britischen Inseln und nach Nordeuropa. Dadurch wurde etwas kühlere Luft herangeführt, wobei es am 8. erstmals zu leichten Nachtfrost am Boden kam.

In der zweiten Dekade gestaltete sich die Gesamtwetterlage um. Mit einem Tief, das von dem Karpatenraum nach der Ostsee zog, kam in Südbayern eine nordwestliche Luftströmung in Gang. Bei gleichzeitig tiefem Druck über Italien traten am 11. Gewitter und Regenfälle, besonders im Alpenraum, auf. Mit Hochdruckaufbau über den Britischen Inseln und dem Nordmeer strömte mehr und mehr kalte Luft aus nördlichen Breiten auch nach Südbayern. Zeitweise machte sich, besonders am 13. und 14., ein Ausläufer des nordwestlichen Hochs auch in unserem Raum geltend. Ein Niederschlagsgebiet am 15. brachte Regen und in Lagen bis fast 1000 m herab kam es zu Schneefällen. Im Hochgebirge sank die Temperatur kräftig ab, Zugspitze -13 Grad am 17.

Anschließend, am 18., breitete sich das nordwesteuropäische Hoch auf das Festland aus und lag mit seinem Kern nunmehr über den Alpen und Südbayern. Es kam damit zu kräftigem Temperaturanstieg. Zunächst traten aber infolge nächtlichen Aufklarens zwischen 17. und 18. verbreitet Nachtfrost ein. Das festländische Hoch beherrschte im wesentlichen bis zum 27. das Wetter in Südbayern. Dabei verlagerte sich sein Schwerpunkt allmählich nach Südosteuropa. Nur zwischendurch, am 24., machte sich ein schmales Regengebiet als Ausläufer eines über Skandinavien hinwegziehenden Tiefs bemerkbar. Am 27. wurde diese sogen. "Altweibersommer"-Lage mit Tagestemperaturen von über 20° zunächst beendet, indem von Nordwesten her ein Tiefausläufer auf unseren Raum übergriff, wobei es zu verbreiteten Niederschlägen mit merklicher Abkühlung kam. Die Schneefallgrenze sank bis 1500 m. Die Tageshöchsttemperaturen lagen am 28. und 29. vielfach nur bei 10 bis 15°, in den Alpentälern auch tiefer. Zum Monatsende bahnte sich aber eine neue Hochdrucklage an.

Die Mittelwerte der Temperatur schwankten zwischen 9.5 und 12.5°C. Die Abweichungen vom Normalwert waren negativ und beliefen sich auf -1.3 bis -2.5°. Die geringsten Temperaturabweichungen zeigte das Flachland. Die Gebirgslagen waren in gleicher Größenordnung zu kalt. - Die freie Atmosphäre zeigte zwischen 3000 und 10 000 m ein Wärmedefizit von -1.4 bis -1.7°. Die höchsten Temperaturwerte traten in den ersten Tagen des Monats, meist am 4., und dann nochmals in der dritten Dekade (am 23.) auf. Gebietsweise, vor allem in Niederbayern und im Landkreis Nördlingen, wurden nochmals sommerliche Werte erreicht (25.3° in Straubing und Passau, 25.6° in Nördlingen). Meistenorts wurden aber überhaupt keine Sommertage mehr erreicht, normalerweise sind noch 1 bis 4 zu erwarten. Der erste Frost wurde kurz nach Monatsmitte zwischen 16. und 18. gemessen, wobei Werte bis -3.3° (Oberstdorf) verzeichnet wurden. Gebietsweise trat Frost häufiger auf als normal (bis zu 3 Tagen), während die Norm bei 0 bis 1 Tag liegt.

Die Sonnenscheindauer schwankte zwischen 146 und 231 Stunden. Absolut am wenigsten Sonne wies das Berchtesgadener Land auf und der Bayerische Wald. Hier blieben auch diese Werte unter dem langjährigen Durchschnitt (91 bis 98%). Die Schwankungsbreite der Prozentzahlen betrug 91 bis 133%. Am meisten schien die Sonne

im Allgäu. Die Zahl der heiteren Tage war unterschiedlich, am geringsten war sie in den Niederungen, die zugleich die ersten länger anhaltenden Herbstnebel aufwiesen und am größten in den Alpen. Diese Zahl schwankte zwischen 3 und 10, normal 5 bis 8. Der größte Teil der trüben Tage lag zwischen 3 und 13. Auch das Auftreten des Nebels war sehr unterschiedlich: während in den hoch liegenden Alpentälern überhaupt kein Nebel verzeichnet wurde, traten in den Niederungen, vor allem aber im Inn- und Donautal, bis zu 19 Nebeltage auf.

Die Niederschlagsmengen zeigten über dem ganzen südbayerischen Raum keine größeren Unterschiede. Die geringsten Werte wurden im gesamten Donaugebiet, im Jura sowie im südlich angrenzenden Flachland gemessen. Sie lagen meist unter 50 mm (Tiefstwert 30 mm). Gegen den Bayerischen Wald und gegen die Alpen zu wurden die Niederschlagssummen größer und betragen im ersteren Raum bis zu 90 mm, im Alpenraum vielfach mehr als 100 mm und stellenweise 150 mm. Die prozentuale Verteilung zeigte im großen und ganzen geringe Unterschiede. Nur örtlich wurde das Monatssoll überschritten. Werte mit weniger als 50% wiesen das obere Donaugebiet und das westliche Alpenvorland sowie das Allgäu auf.

Die Niederschlagshäufigkeit war im Mittel geringer als der Durchschnittswert verlangt. An 5 bis 17 Tagen wurde ein meßbarer Niederschlag von ≥ 0.1 mm registriert (normal 11 bis 15 Tage). An 3 bis 10 Tagen wurde eine Regenmenge von 1.0 mm und mehr gemessen (normal 9 bis 13 Tage) und eine solche von 10 mm und mehr trat an 2 bis 6 Tagen auf, was etwa normalen Verhältnissen von 1 bis 6 Tagen entspricht. Mit dem Kälteeinbruch um die Monatsmitte hatte sich vorübergehend bis 1000 m NN eine dünne Schneedecke gebildet. Auf dem Wendelstein betrug ihre Höhe 4 cm, auf der Zugspitze 20 cm. Letztere erhöhte sich gegen Monatsende auf 43 cm.

Föhnvorgänge wurden während des ganzen Monats nicht registriert. Gewitter wurden nur vereinzelt beobachtet; ihr Auftreten an 0 bis 3 Tagen hielt sich in normalen Grenzen. Hagelniederschläge traten auf am 15. und 16. im Raum Bad Wörishofen, Traunstein und im Bayerischen Wald, am 27. im Allgäu. Stürmischer Wind wurde in Zusammenhang mit Gewittern am 11. und 27. beobachtet.

a) Lufttemperatur-Tagesmittel ($^{\circ}\text{C}$) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G);
 b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	15.3	14.0	15.0	17.4	16.4	13.6	11.8	12.1	11.9	12.7	12.7	11.6	11.4	9.5	6.8
M	14.3	15.3	15.0	16.0	16.2	10.6	10.9	10.0	11.2	11.9	14.4	11.1	11.7	10.2	7.5
G	12.5	14.2	12.8	14.5	15.1	12.6	9.3	10.4	9.4	10.9	12.3	7.0	10.1	11.2	6.2
b) Gl	429	360	523	511	406	416	532	471	449	409	208	184	398	353	87
Hi	-	-	84	88	201	199	54	125	124	164	177	149	157	169	86

Tag	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
a) R	5.2	6.6	9.7	11.3	10.9	12.0	12.9	13.7	15.0	14.1	14.2	14.5	11.4	10.0	11.2
M	5.7	6.5	8.7	10.0	10.5	11.6	12.8	15.7	16.4	13.2	13.5	14.2	10.5	9.6	9.1
G	5.0	4.2	6.3	9.0	9.7	10.8	12.2	15.4	13.4	12.1	13.0	12.6	9.0	7.3	9.5
b) Gl	256	207	457	445	444	434	421	340	214	262	270	363	63	75	126
Hi	192	154	54	150	59	66	63	(77)	161	(149)	(168)	108	63	(72)	(102)

Klammerwerte unsicher. Am 1. u. 2. keine Auswertung Hi, da Registriergerät gestört
 München-Riem: schwüle Tage: keine; 18 Heiztage, *) nach Solarimeterregistrierungen

Aerologische Mittelwerte 165 Heizgradtage Moll-Gorczyński
 der Radiosondenaufstiege in München von 1^h: Monatssumme Gl 10 113
 Hi -

Höhe m	Temperatur						Feuchte %	Luftmassenhäufigkeiten				
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	%		in %				
über NN								über München				
10000	-48.3	-1.6	-41.6	4.	-53.0	15.	44					
7000	-26.0	-1.7	-17.0	4.	-35.7	16.	43					
5000	-12.4	-1.4	- 4.8	4.	-22.9	17.	45					
4000	- 6.6	-1.3	0.2	4.	-16.6	17.	54	cPa	5	cP	. cPt 12	
3000	- 1.5	-1.4	6.3	4.	-11.9	17.	63	cTp	13	cT	. cTs .	
2000	3.7	-2.0	14.0	22.	- 5.7	17.	73	mTs	.	mT	. mTp 13	
1000	10.4	-0.9	17.0	5.	3.3	16/17.	70					
Boden	526	9.6	-	17.0	24.	3.4	18.	86	mPt	25	mP	3 mPa 29

Stratosphären-grenze 11610 - 13260 4. 9820 16. (Höhe in m)
 Temperatur -58.1 - -48.1 30. -64.5 23. (in Grad C)

sonal Beobachtungen bis 10000 m: 30; Beobachtungen bis Stratosphären-grenze: 30

Wetterschäden wurden infolge des ersten Frostes und Reifes an Pflanzen und Kulturen gemeldet.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Zu Monatsbeginn führte anhaltender Luftdruckanstieg zur Ausweitung des Azorenhochs nach Mitteleuropa. Die Ausläufer der im Norden durchziehenden Tiefdruckgebiete beeinflussten unseren Raum nicht. Die ruhige Schönwetterlage blieb bis zum Ende der ersten Monatsdekade erhalten. Ein von der Ukraine nach Polen gezogenes Tiefdruckgebiet förderte den Zustrom recht kühler Meeresluft nach Mitteleuropa. Dabei traten im Krankheitsgeschehen im besonderen Beschwerden des spastischen Formenkreises in den Vordergrund. Zur Monatsmitte hin gelangte die eingeflossene Meeresluft unter Hochdruckeinfluß. Außer örtlichen Beschwerden bei Erkrankungen der Atemwege und noch geringer Spasmenneigung war keine nennenswerte Krankheitsbeeinflussung zu beobachten. Trotz des Hochdruckeinflusses blieb besonders am Alpenrand etwa bis zum 17. die starke Bewölkung erhalten. Erst am 18. setzte sich der Hochdruckeinfluß endgültig durch und brachte bis zum 23. meist wolkenloses Strahlungswetter ohne irgendwelche Krankheitsbeeinflussung. Am 24. wurde mit dem Übergreifen einer Tiefdruckrinne von Frankreich her auf Mitteleuropa die Schönwetterlage beendet. Vorübergehend kam es dabei zu einer leicht erhöhten Neigung zu Beschwerden der hypotonen Reaktionsform. Im weiteren Verlauf bildete sich mit dem Durchzug einer Gewitterfront in den Abendstunden des 27.9. über Mitteleuropa ein Höhentief aus, der sich bis Monatsende besonders im Alpenvorland extrem auswirkte. Starke Bewölkung und verbreitet anhaltende Niederschläge waren die Folge. Hier waren wiederum Beschwerden des spastischen Formenkreises tonangebend. Erst in den Nachmittagsstunden des 30. kam es zur Wetterberuhigung, während im Norden Deutschlands schon längst Hochdruckeinfluß herrschte. Für den Monat September wäre noch zu bemerken, daß keinerlei Föhnvorgänge beobachtet wurden.

Biologisch gesehen verlief der September überwiegend günstig. Wägt man die günstigen und ungünstigen Wettersituationen gegeneinander ab, so erhält man in etwa ein Verhältnis von 3 : 1. Im September 1971 wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1kt/1wt	6wf	1kt/1wf	1kt/1wf	1wf/1kt	1kt	1kt	1kt/1wt	1wt/1kf	1wf	6 _z wf
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	
6 _z kt	6kt/6wt	1kt/1wt	6 _z kf/6 _z kt	6kt	6kt/6wt	1wt/1wf	1wf	1wf	1kt/1wf	
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
1wf	1wt/1wf	5wf/6 _z kt	6kt/1kt	1kt	4wf/5wf	6 _z wf/6 _z kt	6 _z kt	6 _z kt/6wf		

(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1970).

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Die kühlere zweite Dekade machte sich im Erdboden bis 20 cm Tiefe bemerkbar. Die neue Erwärmung im letzten Monatsdrittel kam in den oberen Erdbodenschichten noch zur Geltung, in 50 cm und tiefer aber nicht mehr.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm
1. - 10.	13.1	16.7	16.8	17.4	17.7	17.5	16.6
11. - 20.	9.6	12.2	12.4	12.9	13.8	15.0	15.4
21. - 30.	12.7	13.9	13.9	14.3	14.6	14.7	14.5
Monat	11.8	14.3	14.4	14.8	15.4	15.8	15.5
Maximum	23.6	27.2	26.0	24.9	22.7	18.1	16.9
Minimum	0.2	4.0	5.4	6.7	10.2	13.7	14.2

Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand.

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Nachdem die Bodenkrume sich Ende August wieder etwas angefeuchtet hatte, ging die Bodenfeuchte in der ersten Dekade wieder laufend zurück, ohne jedoch wieder auf die Tiefstwerte von Mitte August abzusinken. Der Regen von 22 mm am 11. brachte einen vorübergehenden Anstieg. Erst die 30 mm vom 27. bis 29. gaben der Krume die für die Wintersaaten unbedingt erforderliche Feuchte.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen	(unter Gras)									FK	WP
in cm	3.	7.	10.	14.	17.	21.	24.	28.			
0 - 20	43	40	34	45	45	41	35	38	}	190	70
20 - 60	77	79	79	82	79	86	80	79			
0 - 60	120	119	113	127	124	127	115	117			

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Nachdem die teilweise ergiebigen Niederschläge in der letzten Augustdekade die ärgste Trockenheit behoben hatten, erholten sich Gemüse, Hackfrüchte und Mais und gediehen noch recht zufriedenstellend. Der September war zwar ebenfalls überwiegend zu trocken. Ergiebige Regen um den 11., reichlich Tau- und Nebelniederschlag sowie eine geringe Verdunstungsintensität infolge kühler Witterung ließen aber nicht mehr die Trockenheit des August aufkommen. Die Futter- und Zuckerrüben zeigten daher noch ein befriedigendes Wachstum, wobei der reichliche Sonnenschein der Zuckereinlagerung zugute kam. Auch die Kartoffeln brachten, von leichten Böden abgesehen, noch überraschend gute Erträge. Die Wiesen zeigten nach dem zweiten bzw. dritten Schnitt einen befriedigenden Graswuchs. Ihre Nutzung beschränkte sich aber meist nur mehr auf Beweidung. Die Herbstzwischenfrüchte, die im trockenen August zunächst zögernd aufgelaufen waren, entwickelten sich ebenfalls noch überraschend gut.

Die Getreidefelder konnten bei dieser Witterung ohne Schwierigkeiten gepflügt werden, Winterraps und Wintergerste wurden zur rechten Zeit bestellt. Am 16. bis 18. gab es verbreitet die ersten Frühfröste, in sehr frostgefährdeten Tallagen auch schon am 7. und 8. Damit starb das Kartoffellaub sehr zeitig ab, die Kartoffelernte erfolgte ohne Schwierigkeit meist bald danach, allerdings war die Verunkrautung der Felder oft recht stark.

Der frühe Frost zwang dazu, die zur Silagebereitung bestimmten Maisfelder sehr rasch zu ernten. Nur auf den nicht frostgefährdeten Anhöhen z.B. des tertiären Hügellandes war der Mais Ende September noch grün. Im allgemeinen hat der Mais trotz des zeitweise großen Wassermangels und des frühen Frostes recht gute Erträge gebracht.

Vom Frühfrost abgesehen gab es sonst keine direkten Wetterschäden, allenfalls indirekte, indem Sonne und Trockenheit Schädlinge wie Apfelwickler förderten.

Abgeschlossen am 20.10.1971

September 1911

Lufttemperatur (Grad Celsius)

Sonnen-Strahlendauer

Niederschlagsmenge

Zahl der Tage

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)									Sonnen-Strahlendauer		Niederschlagsmenge					Zahl der Tage													
		M. Hel	Abweichung von Normalen	Höchste	am	Tiefste	am	Tiefste am Ende d. m.	am	Breitungsenergie (Rechte)	Summe (Stunden)	% des Normalen	Summe (mm)	% des Normalen	Höchste (mm)	am	Niederschlag			Regen	Sommer	Frucht	Baumfrucht	Gewitter	Mehl	heiter	Eis	Kornreife	Wintereinbruch	mittlere Niederschlagsmenge (Bismarck)	
																	> 0.1 mm	> 1.0 mm	> 10.0 mm												
Metten	313	11.3	-1.9	24.7	4	-0.2	16	-3.3	16	4.3	175	-	58	85	15	11	10	6	3	.	.	.	1	5	.	12	5	7	C/E	1.0	
Straubing	333	12.4	-1.4	25.3	4	0.6	16	-1.1	16	4.4	175	-	66	118	17	11	9	8	3	.	1	.	2	.	9	5	7	SW	1.5		
Regensburg	376	12.2	-1.6	25.1	4	0.7	16	-1.5	16	4.2	186	109	46	88	18	11	11	6	2	.	1	.	2	1	5	5	7	NW	1.2		
Passau-Oberhaus	409	11.8	-1.9	25.3	4	0.9	16	-0.6	16	4.8	174	101	57	82	15	12	11	7	2	.	1	.	1	3	19	2	10	C/W	1.2		
Mallersdorf	420	11.5	-1.9	24.9	4	0.0	16	0.3	17	4.1	-	-	45	72	13	11	9	8	3	.	.	.	.	.	3	4	4	SW	1.1
Hüll	438	10.8	-2.0	24.2	4	-2.4	18	-2.8	18	4.6	192	-	43	62	15	11	11	5	2	.	.	3	3	.	3	2	5	C/E	1.1		
Kumhausen & Landstut	445	11.6	-1.8	25.2	4	0.2	16	-2.0	16	4.3	193	-	59	92	14	28	11	6	4	.	1	.	3	1	10	6	7	C/NE	0.9		
Falkenberg	490	12.3	-1.5	24.4	4	1.0	16	-2.2	16	4.1	-	-	60	94	15	27	10	8	3	.	.	.	1	2	15	6	7	C/W	1.1		
Zwieselberg	615	9.5	-2.5	24.5	4	-2.6	16	-3.5	16	4.4	161	98	51	68	12	28	12	7	3	.	.	2	7	.	7	6	8	C/W	0.8		
Gr.Falkenstein	1307	6.9	-2.3	19.7	4	-2.1	17	-2.8	17	4.4	166	99	75	-	18	28	15	9	4	.	.	3	6	.	18	5	7	NW	2.8		
Friedrichshafen	401	13.5	-1.1	24.4	5	1.5	17	-0.5	17	3.5	237	134	56	60	16	11	8	8	3	.	.	.	1	2	2	7	5	NE	2.0		
Nördlingen	425	11.2	-2.2	25.6	23	-2.0	16	-4.6	16	2.9	175	114	40	70	13	27	7	5	2	.	2	3	8	2	5	10	1	C/N	0.8		
Augsburg-Kriegsh.	477	12.5	-1.3	25.0	23	0.8	16	0.3	16	3.8	215	119	44	62	17	11	7	4	2	.	1	.	.	1	3	7	4	W	1.4		
Krumbach/Schw.	511	11.3	-1.6	25.0	23	-1.0	17	-0.9	17	5.1	197	-	50	60	26	11	7	6	1	.	1	3	3	.	5	.	4	NW	1.1		
Übm/Württ.	522	11.6	-1.4	25.0	23	-0.9	18	-2.4	18	3.6	222	129	31	45	14	11	6	5	2	.	1	2	3	2	1	7	6	NW	1.3		
Kempten	705	10.5	-1.8	22.5	4	-2.7	17	-3.8	17	3.6	231	133	51	41	21	11	8	5	2	.	.	3	3	.	4	8	3	SE	1.2		
Kaufbeuren	720	11.2	-1.6	22.0	23	-1.7	17	-2.9	17	3.2	-	-	55	53	35	11	8	6	2	.	.	3	3	2	4	7	3	SW	1.6		
Füssen-Horn	796	10.5	-1.6	23.1	23	-1.2	17	-2.0	17	3.3	201	124	68	51	19	29	11	8	2	.	.	2	3	3	1	8	4	C/N	0.4		
Oberstdorf	810	10.0	-1.7	22.5	23	-3.3	18	-4.7	18	3.9	201	130	112	69	21	11	9	9	5	.	.	3	5	2	4	7	7	C/S	1.0		
Mühlhof	401	11.8	-1.8	24.2	23	0.2	16	-2.4	16	4.9	176	104	58	79	13	29	17	7	4	.	.	.	4	1	11	1	9	C/W	0.9		
Kösching	417	11.5	-2.2	24.3	4	-1.3	18	-2.0	18	4.9	189	-	40	65	18	11	5	3	2	.	.	1	2	2	4	2	8	NW	1.5		
Rosenheim	446	11.8	-2.0	23.6	4	0.2	18	-1.2	18	3.9	166	102	74	69	20	28	10	8	3	.	.	.	3	1	10	7	8	N	1.9		
Bad Reichenhall	455	11.8	-1.7	23.0	4	2.9	21	1.4	21	4.8	146	91	98	73	28	28	16	10	4	.	.	.	.	2	7	12	W	1.2	
Weihenstephan	467	11.0	-2.0	23.7	4	-0.7	18	-3.2	18	4.1	197	108	54	74	22	11	13	5	3	.	2	3	5	1	6	7	6	C/NW	1.1		
München-Riem	527	11.8	-1.5	23.6	23	0.2	16	-2.9	16	4.0	202	112	75	86	26	28	10	6	4	.	.	.	6	1	4	7	8	S	1.6		
Berchtesgaden	542	10.8	-1.8	23.2	23	1.7	18	-0.4	18	5.0	147	91	103	81	29	28	14	10	3	.	.	.	1	3	4	4	13	C/NE	0.8		
Puch b.Fbruck	550	12.4	-1.4	24.4	23	1.5	16	0.0	16	4.5	209	-	57	69	22	11	10	5	3	.	.	.	.	1	3	5	10	C/SW	1.5
Traunstein	596	Station ruht!																													
Bad Tölz	654	11.4	-1.7	24.0	4	1.5	17	-0.7	17	4.0	198	113	116	81	39	29	12	9	5	.	.	.	1	1	.	9	8	SE	1.3		
Attenkam	665	11.3	-2.1	23.0	23	-0.5	16	-3.0	18	3.5	-	-	99	106	28	29	11	8	4	.	.	1	3	1	7	7	4	C/SW	1.6		
Reit i.Winkl	695	10.2	-2.3	22.9	23	0.0	18	-2.0	18	4.1	172	-	107	73	36	29	13	10	2	.	.	.	5	1	4	8	9	C/E	1.3		
Garmisch-Part.	719	10.6	-1.8	23.4	23	-2.0	18	-5.1	18	4.0	201	117	80	65	19	29	12	9	2	.	.	1	9	2	.	8	7	C/NE	0.9		
Mittenwald	914	10.2	-1.7	22.8	4	-1.3	18	-2.7	18	4.2	-	-	130	103	29	29	11	10	6	.	.	1	2	2	.	7	8	N	1.2		
Hohenpeißenberg	977	10.3	-1.8	21.8	23	0.6	16	-2.1	18	3.5	220	122	71	64	25	29	12	7	2	.	.	.	2	2	7	8	3	NE	2.8		
Wendelstein	1832	4.9	-2.6	16.2	22	-4.6	18	-7.1	18	4.9	161	98	84	42	24	28	12	9	3	.	.	6	14	1	19	6	12	N	2.8		
Zugspitze	2960	-1.3	-1.9	8.7	4	-13.0	17	-	-	4.3	208	117	98	-	28	28	14	11	3	.	.	25	.	2	25	6	8	N	2.8		